

**Mitte**  
Alte Neustadt, Altstadt, Stadtfeld West und Ost  
Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

# Der Magdeburg-Blickwinkel

Fotografin zeigt Impressionen aus der Landeshauptstadt in der Bibliothek

Die Magdeburger Fotografin Gerdi Grahn stellt aktuell in der Stadtbibliothek aus. Sie war einst auch für die Magdeburger Volksstimme tätig.

Von Christina Bendigs  
Altstadt • Der Dom, eingerahmt von zwei dicken Baumstämmen, ein rotes Auto auf dem Breiten Weg, das gerade an den rötlich blühenden Kastanienbäumen vorbeifährt, eine Laterne auf der Sternbrücke, deren Leuchtelement sich im Zentrum des Riesenrads im Stadtpark befindet. Gerdi Grahn hat einen besonderen Blick auf Magdeburg und seine schönen Seiten. Dabei ist sie ursprünglich gelernte Drogistin. Ein Interesse für Fotografie hatte sie aber schon früh. Und so war es nur folgerichtig, dass sie schließlich im Bereich für Fotografie in der Abteilung für Zeichnungsverfilmung des Magdeburger Armaturenwerkes zu arbeiten begann und sich später innerbetrieblich zur Fotografin weiterqualifizierte.

## Mit einer Pentti ging es 1962 los

Schon als junger Frau sei Gerdi Grahn ein guter Blick bescheinigt worden. Ihr Chef habe damals gesagt, sie solle dranbleiben. Und das tat sie, kaufte sich 1965 eine kleine Kamera vom Typ Pentti und entdeckte fortan die Welt um sich herum durch den Kamerasucher. Ihre wachen Augen hat sie bis heute - und ebenso den Blick für besondere Momente, Situationen und Formen.

Noch bis 31. August zeigt sie ihre Magdeburg-Impressionen in der Stadtbibliothek. Und manch alter Volksstimme-Leser dürfte sich an den Namen der Fotografin erinnern. War sie doch in den 1980er Jahren für die Volksstimme mit der Kamera unterwegs und sorgte schon damals für den besonderen Magdeburger Blickwinkel.

Vollends brach die Leidenschaft dann aus, als sie Rentnerin wurde. Am liebsten mit dem



Gerdi Grahn lebt seit 1952 in Magdeburg und hat die Stadt immer wieder auch durch den Kamerasucher erforscht. Besondere Momente präsentiert sie nun in einer Ausstellung in der Stadtbibliothek.

Foto: Christina Bendigs

Fahrrad und der Kamera erkundete sie die „turbulente, farbenfrohe Stadt“, suchte viele Orte sogar mehrfach auf, um das Bild zu bekommen, das sie sich vorstellte, wartete auf das perfekte Licht, den richtigen Moment. Aber wo fand sie die Bilder schließlich wieder? „Zu Hause im Karton“, beantwortet sie die Frage selbst. Jemand habe ihr dann gesagt, dass die Fotos nicht in eine Kiste, sondern in die Öffentlichkeit gehören würden.

Die erste eigene Ausstellung eröffnete sie 2015 in der Suden-

burger Feuerwache, 2017 folgte eine weitere in der Medizinischen Bibliothek des Universitätsklinikums und 2019 die nächste beim Frauennetzwerk der Stadt Magdeburg. Und dann nahm sie ihren Mut zusammen und fragte in der Stadtbibliothek nach und war auch dort willkommen.

Vor dem Hintergrund der Kulturhauptstadt-Bewerbung wollte sie mit einer Magdeburg-Ausstellung zur Bewerbung beitragen. Daraus wurde nichts. Und Corona brachte die

Pläne ebenfalls durcheinander. Das Versprechen einer Ausstellung löste die Bibliothek nun aber trotzdem ein.

## Künstlerin ist gerührt von der Resonanz

Und Gerdi Grahn war zur Vernissage ganz gerührt von der großen Resonanz. Damit habe sie nicht gerechnet, sagt sie. Entsprechend aufgeregt war sie und erklärte: Fotografieren ist leichter als reden. Dennoch kam sie nach dem

offiziellen Teil der Vernissage, der auch mit Musik umrahmt wurde, mit vielen Besuchern ins Gespräch. Und wenn sie durch gesundheitliche Einschränkungen zuletzt nicht mehr allzu aktiv war mit der Kamera, so ist die Entdeckungslust doch wieder erwacht und sie verspricht: „Ich werde einen Weg finden.“ Fans des besonderen Magdeburg-Blickwinkels von Gerdi Grahn dürfen also gespannt sein, was sie als Nächstes präsentieren wird.

# Marathon für neues Kloster

Pater aus Duisburg startet Spendenlauf

Altstadt (vs) • Der Klosterneubau der Prämonstratenser in Magdeburg schreitet voran und sorgt auch für großes Interesse in der Wirtschaft, Kultur und Politik. Am 9. August findet zudem ein Spendenlauf in Magdeburg statt. Es geht darum, 13 000 Euro für den Eigenanteil eines Projektabschnitts zusammenzubekommen. Pater Tobias Breer aus Duisburg hatte die Idee zum Spendenlauf. Als Marathon-Pater hat er sich einen Namen gemacht. Und deshalb veranstaltet er den 1. Romanik-Magdeburg-Marathon. Los geht's um 7 Uhr an der St.-Petri Kirche. Dort endet der Lauf auch nach 42,195 Kilometer. „Wir hoffen auf eine rege Teilnahme, so dass wir ausreichend Spendengeld erlangen“, betont Pater Tobias.

Als Ausdauerportler hat er schon mehr als 1,7 Millionen Euro gesammelt. Zuletzt lief er für eine Fahrrad-Fahrschule für benachteiligte Kinder aus Duisburg. Demnächst ist Pater Tobias unterwegs, um den Bau von Kindergärten in Togo mitzufinanzieren. Zwischendurch schnürt er nun die Schuhe, um einen Beitrag für den Klosterneubau zu erlangen. „Dort entsteht ein Ort der Begegnung, an dem echte Ökumene gelebt werden soll“, sagt Pater Tobias. „Es ist schön, dass wir dieses wichtige Projekt durch einen Marathon vorantreiben können.“

Der Name der Veranstaltung bezieht sich auf die Straße der Romanik. Dort entlang verläuft ein Teil der Strecke. Außerdem machten Archäologen am Klosterneubau vor zwei Jahren einen spektakulären Fund und entdeckten einen Raum aus dem 12. Jahrhundert. Sie nannten ihn romanische Stube. Pater Tobias plant, den Romanik-Marathon-Magdeburg regelmäßig zu veranstalten. Im Sommer 2023 soll es wieder am Elbufer losgehen. Dann werden seine Mitbrüder aller Voraussicht nach im Klosterneubau leben.

**Nord**  
Barleber See, Gewerbegebiet Nord, Großer Silberberg, Industriehäfen, Kannerstieg, Neustädter Feld, Neue Neustadt, Neustädter See, Rothersee, Sölzegrund  
Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

# Spielwiese ist Geschichte

Warum sich Bürgerverein und Quartiersmanagement für den Abbau des Treffpunktes entschieden haben

Von Christina Bendigs  
Neue Neustadt • Mancher erinnert sich noch an Bilder von bastelnden Kindern auf Festzeltgarnituren, unter Pavillons geschützt vor der Sonne, von lebendigem Treiben, sportlichen Wettbewerben und begründeten Hochbeeten zwischen Umfassungsstraße, Haldensleber Straße und Grünstraße. 2019 war dort die Spielwiese in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement ins Leben gerufen worden und hatte für einige schöne Erlebnisse gesorgt. Doch mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen war es immer schwieriger, dort Veranstaltungen zu organisieren. Nun entschieden sich die Macher, die Spielwiese wieder abzubauen.

„Wir haben die Fläche in der vorletzten Woche beräumt“, bestätigt Jacqueline Strauß vom Bürgerverein Neue Neustadt. Und auf Initiative des Vereins werde es dort auch keine neuen Bemühungen um einen Treffpunkt geben. Zum 1. August sei die Fläche an die Wobau zurückgegeben worden. Ohnehin habe es sich um eine Zwischennutzung gehandelt. Dass diese Entscheidung in

Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement getroffen wurde, sei eine Gemengelage gewesen, berichtet sie weiter. Zum einen sei die Fläche nie so angenommen worden, wie es sich der Bürgerverein bei der Gründung der Spielwiese vorgestellt hatte, die Corona-Pandemie brachte zudem die personellen Kapazitäten an ihre Grenzen, nicht zuletzt ist

die Fläche auch recht schwierig zu bespielen, ist sie doch von drei Straßen umgeben. Für Ballspiele müssten Fangnetze aufgebaut werden, doch alles, was auf der Fläche hätte installiert werden können, hätte auch schnell abbaubar bleiben müssen. Nicht zuletzt fehlen Bäume, die die Fläche beschatten und einen Aufenthalt gerade bei hochsommerlichen

Temperaturen erträglich machen.

Es habe die Befürchtung bestanden, dass neue Projekte durch die Intel-Ansiedlung ebenfalls ein schnelles Ende finden könnten. Das Gelände sei bereits als Bauland ausgewiesen. Und auch wenn Neue Neustadt aktuell nicht die erste Wahl für Neubauprojekte sei, könnte sich das mit der Ansied-

lung des Chip-Riesen in Magdeburg schnell ändern, vermutet Jacqueline Strauß. Und Menschen aus Neue Neustadt einzubinden, sei doch etwas schwieriger als in anderen Stadtteilen. Im vergangenen Jahr sei dann noch Vandalismus hinzugekommen. „Und wir haften für all das, was dort passiert“, ergänzt sie noch ein weiteres Argument.

Der Bürgerverein will sich nach einer neuen Fläche umschauen, die nicht so groß ist, bessere Ausgangsbedingungen vorweist, etwa durch eine bessere Begrünung, und ebenfalls zentral liegt. Etwas Konkretes dazu gebe es noch nicht.

Aktuell ist Sommerpause. Doch für Ende September oder Anfang Oktober plant der Bürgerverein ein Straßenfest als Ersatz für das ausgefallene Stadtteilstell auf dem Nicolaiplatz. Und dann sammelt der Verein auch noch Geld für etwas anderes: Bei der Magdeburger Lichterwelt soll künftig auch Neue Neustadt mitleuchten - und zwar mit einem eigenen Element, das im nächsten Jahr vielleicht schon auf dem umgestalteten Nicolaiplatz stehen könnte.



Die Spielwiese in Neue Neustadt ist Geschichte: Der Bürgerverein hat die Holzelemente, die dort zum Verweilen einladen sollten beräumt. Foto: Stefan Harter

# Tierisch geborgen mit einer Spende

Rothersee (vs) • Gemeinnützige Vereine müssen weiterhin einen langen Atem haben. Beim Kampf gegen die Folgen von Corona und des Ukraine-Krieges kommen viele Vereine an ihre wirtschaftlichen Belastungsgrenzen. Der Verein „Tierisch geborgen“, der mit tiergestützten Therapien eine Anlaufstelle für Menschen - vor allem für Kinder - mit Behinderungen und traumatisierten Erlebnissen ist, kennt diese Zwänge. Deshalb war die Freude groß, als Stephanie Brehm als Vorstandsvorsitzende des Vereins mit Therapiehund Sam bei ihrem Besuch im MHKW Rothersee einen Check über 9000 Euro entgegennehmen konnte. EEW Energy from Waste GmbH und MHKW Rothersee GmbH hatten sich zu der Spende entschlossen. Gemeinsam unterstützen beide Unternehmen seit vielen Jahren den Verein. Mit der Spende können jetzt weitere Projekte wie Besuchsdienste in verschiedenen Einrichtungen abgesichert werden. Die Besucher konnten zudem den Bau des dritten Blocks auf dem Gelände des Müllheizkraftwerkes besichtigen. Er soll 2024 fertig sein.